



WIESER PLATTFORM AKTIV



Eure Ruth Morawitz.

Ruth Morawitz

INFORMATIONSAUSWAHL und INFORMATIONSPFLICHT

Die Mitglieder der Wieser Plattform freuen sich sehr, dass in den letzten Nachrichten der Marktgemeinde keine Anschuldigungen und Verunglimpfungen ihrer Vertreter im Gemeinderat publiziert sind. Ein lobenswerter Fortschritt!

Bei der Auswahl von Nachrichten wird insgesamt peinlich darauf geachtet, nur das zu berichten, was positiv darstellbar ist. Auch das ist eine kluge Taktik, die einem allgemeinen Harmoniebedürfnis entgegenkommt!

Da sich die Gemeinderäte der WiP aber durchgehend zur Offenheit, Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit bekennen, **sehen wir — ganz allgemein, aber speziell für uns — auch eine INFORMATIONSPFLICHT dort, wo es unterschiedliche oder gegensätzliche Positionen gibt.**

Auch wir bringen in unserem kurzen Informationsblatt natürlich nur eine Auswahl! Es geht um ergänzende Themen die im offiziellen Organ der Marktgemeinde verschwiegen wurden, die uns aber sehr wichtig sind.

Wir sind überzeugt, dass es für die Bewohner in Wiesen interessant ist zu erfahren, wo es verschiedene Strategien bei Problemlösungen und unterschiedliche Werthaltungen gibt.



Themen

- Grabung am Keltenberg
- Unsere nächsten Anliegen
- Wie umgehen mit Verleumdung
- Gradieranlage
- Von den Gemeinderatssitzungen
- Kurz notiert
- Offener Brief von R. Morawitz

GRABUNGEN AM KELTENBERG

Eine Rückbesinnung an die Anfänge der Geschichte von Wiesen

Von Sophie Morawitz

Quellen:

Straßensanierung mit Kostenbeteiligung

Unsere hartnäckige Forderung nach Straßensanierungen im Ortsgebiet hat nun doch Erfolg! Es ist sehr erfreulich, dass nach Ankündigung des Herrn Bürgermeisters, für das kommende Jahr die ersten Straßen saniert werden sollen. Super!

Wir werden gerne an einem langfristiges Konzept für mehrere Jahre mitwirken. Im Vorfeld sollte nach unserer Ansicht erhoben werden, wo voraussichtlich die nächsten Erneuerungsarbeiten (Gas, Wasser, Kanal) anfallen. Damit können unnötige Kosten eingespart werden.

Genauso wichtig für die Ortsbevölkerung ist aber die Regelung der Kostenbeteiligung.

Der Herr Bürgermeister hat angekündigt, dass die entstehenden Kosten zu 50% von der Gemeinde getragen werden und die andere Hälfte den Anrainern zufällt.

Da gehen wir nicht mit!

Sanierung ist nicht gleich Sanierung! Es gibt Straßen die unterspült sind, die bei Hanglage wegbrechen, solche, die von vielen benützt werden und größeren Sanierungsbedarf haben, und Sackgassen, die nur wenig Abnutzung aufweisen.

DIE ANRAINER SIND NICHT ZU BESTRAFEN, WENN IHR STRASZENZUG AUFWENDIG SANIERT WERDEN MUSS!

Bei der nächsten Gemeinderatssitzung werden wir das debattieren.

Nachmittagsbetreuung

Die Notwendigkeit für Nachmittagsbetreuung an unserer Volksschule zeigt die große Anmeldezahl von 27 Schülern. Ein Erfolg für die Betreuerin **Bianca Messner, BSc.**

Gar nicht gefällt es uns aber, dass sie bei der Lernbetreuung mit Schülern aus vier Jahrgangsklassen zur selben Zeit alleine arbeiten muss. Auch wenn die Zahl von 25 Schülern nur an einzelnen Tagen überschritten wird, so ist der Schulerhalter dazu verpflichtet, eine zweite Betreuerin anzustellen.

Bei der Lernbetreuung zu sparen ist mit Sicherheit der falsche Weg!

Wir werden mit dem Herrn Bürgermeister darüber sprechen und rechnet damit, dass es ohne eine Antrag der WiP im Gemeinderat zu einer Einigung kommt.

IMPRESSUM:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wieser Plattform, Johann Földesgasse 5, 7203 Wiesen

Für den Inhalt verantwortlich: Ruth Morawitz und Dr. Josef Pauschenwein

Druck: druck.at, 2544 Leobersdorf

VON DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

27. Juni und 24. September 2018

Durchgehendes Fußwegnetz im Graben

Die WiP hat alles Mögliche versucht, künftige Grundstücksabtretungen in der Hauptstraße im Graben — und auch in anderen Regionen — abzuwenden. Wir sind mit unseren Anträgen gescheitert.

Das ist zuerst ein üblicher demokratischer Prozess!

Ab jetzt ist es fix: Bei großen Renovierungsarbeiten muss der Bauherr von seinem Grundstück Fläche für die Straßenverbreiterung und den Gehsteig abtreten. Die Richtwerte sind 7,2m Straßenbreite im Streckenbereich und 7,5m im Kurvenbereich. Wir empfehlen, vor den ersten Planungen selber nachzumessen, damit man dann keine Überraschungen erlebt.

Wir sind in dieser Streitfrage nach wie vor davon überzeugt, dass ein derartiger Beschluss nur nach vorheriger Information und Beratung mit den Anwohnern erfolgen dürfte.

HIER MUSS NACH UNSEREM VERSTÄNDNIS DIE BEVÖLKERUNG EIN MITSPRACHERECHT BEKOMMEN.

Die Gemeinde hat **zwei Gutachten** für die Unterstützung ihrer Argumente für ein durchgehendes Fußwegnetz im Graben bezahlt. Es gibt aber keine Perspektive, ob dieser Gehsteig in 50, in 100 oder in 200 Jahren fertig sein soll. Es ist abhängig vom Zeitpunkt, ab dem alle Anwohner bis zu den Grundfesten der bestehenden Haus- oder Gartenmauern renoviert haben.

Die nach den beiden Gutachten anzustrebende Sicherheit für Fußgeher ist somit auf viele, viele Jahrzehnte nicht gegeben. **Die teuer bezahlten Gutachten werden also gar nicht umgesetzt.**

Nur eine Person zahlt jetzt drauf!

Frau Weiß renoviert ihren Gartenzaun und soll bis zu 1,7 Meter Breite entlang des Grundstückes abtreten. Wir verstehen, dass sie das als boshafte Enteignung sieht.

Mit etwas gutem Willen sollte auch in Wiesen eine bessere, überlegte Lösung möglich sein!

Plakatierverbot

Mit Mehrheitsbeschluss hat der Gemeinderat eine Verordnung erlassen, in der es um ein Plakatierverbot in Wiesen geht.

In Österreich ist das Plakatieren bestens geregelt. Da braucht es keine Ergänzungen!

Bei großen Missständen wird diese Möglichkeit aber jeder Gemeinde eingeräumt.

Auf Nachfrage der WiP wurden folgende drei groben Vergehen, die diese Verordnung notwendig machen vorgestellt.

1. Bei einem Buswartehäuschen gab es ein A4 Blatt mit privater Mitteilung.
2. In einem Blumenbeet vorm ADEG steht immer ein Dreieckständer vom Grillhendlverkäufer mit der Nachricht des nächsten Termins.
3. Ein Dreieckständer eines Gastronomen in der Schöllingstraße war vom Sturm auf die Straße geschleudert worden. Der Pächter hat dann seine Werbung unerlaubterweise an einem Verkehrsschildständer befestigt.

Jetzt also ist es möglich: Der Herr Bürgermeister kann einen Bescheid gegen diese Plakatsünder erlassen und eine Strafe androhen.

Wir fragen uns, in welchen Zeiten wir leben, wenn solche Fälle nur mit Bescheid geregelt werden können.

Warum reden wir nicht miteinander?

Foto

DAS IST NICHT DAS WIESEN, IN DEM WIR LEBEN WOLLEN!

WIE UMGEHEN MIT VERLEUMDUNG?

Ein bedenklicher Nachtrag zur Wahrheitsdebatte

In den Informationen des Bürgermeisters konnten Sie lesen:

Die Wieser Plattform schürt Ängste und spricht von Enteignungen.

Mit der Überschrift „Sie sollten sich Sorgen machen!“ schürt die WiP Ängste und versucht die Bevölkerung zu verunsichern.

Bei der Einladung der WiP zur Diskussion „Straßenverbreiterung und durchgehendes Fußwegnetz“ im Graben konnte man lesen:

Das Wichtigste vorweg:

1. NIEMAND MUSS SICH AKTUELL SORGEN MACHEN!

Alle Anwohner des Grabens und der Herr Bürgermeister haben unsere Einladung bekommen. Nicht alle in Wiesen also, denn wir hofften auf eine gute Lösung und wollten niemandem Sorge machen, der **noch nicht betroffen** ist.

Es war also nicht möglich, unsere Wortwahl mit der von dritten Personen zu verwechseln. Trotzdem hat der Herr Bürgermeister **das Gegenteil von dem behauptet, was tatsächlich und nachweislich Fakt ist.**

Wir haben dem Herrn Bürgermeister einen Brief geschrieben und ihn dringend aufgefordert, seine „**Fehleinschätzung**“ einzugestehen und den Sachverhalt in seiner nächsten Aussendung richtig zu stellen. Dann wäre der Fall für uns erledigt! Das wurde entrüstet abgelehnt.

Wir müssen also anerkennen: Der Herr Bürgermeister kann seine Fehler weder einsehen noch zugeben. Wie aber sollen wir, die Betroffenen dieser Verleumdung, weiterhin mit dieser schweren Belastung im Gemeinderat umgehen. Wir sehen nur eine Lösung:

Wenn Matthias Weghofer so ganz und gar unfähig ist, eine eindeutige Faktenlage anzuerkennen und sich zu entschuldigen, so müssen wohl wir auf eine Entschuldigung seinerseits verzichten.

WIR VERZEIHEN MATTHIAS WEGHOFER DIESE BEWUSSTE VERLEUMDUNG!

Wir bitten aber die Bevölkerung von Wiesen, uns jetzt und in Zukunft danach zu beurteilen, was wir sagen und tun und nicht danach, was uns zugeschrieben oder angedichtet wird.

Was wir nicht verzeihen können, weil es nicht in unserer Kompetenz liegt, das ist die Täuschung aller Leser der Nachrichten des Bürgermeisters. Alle, die diese Nachricht gelesen und als wahr angenommen haben, sollten vom Herrn Bürgermeister aufgeklärt werden. Erst wenn er erklärt, dass die Worte, die er uns zuordnete nicht von uns stammen, wäre eine gute Lösung gefunden.

Die Nachrichten des Bürgermeisters werden vom Gemeindebudget bezahlt. Es wäre ein edler Zug, wenn Matthias Weghofer diese eine Nummer aus seiner eigenen Tasche bezahlen würde.

Nachtrag:

Wir freuen uns sehr, dass unser beharrliches Einfordern von korrekten Informationen in den letzten Nachrichten der Marktgemeinde Wiesen bereits sichtbar erfolgt ist. Da ist ein guter Weg eingeschlagen, den wir nur loben können.

**„ES IST EIN GEBOT DER KLUGHEIT, ALL JENEN NICHT ZU TRAUEN,
DIE UNS AUCH NUR EINMAL GETÄUSCHT HABEN“**

René Descartes

GRADIERANLAGE

Welche Werte zählen in der Gemeindepolitik?

Wiesen bekommt nach einer Idee des Kneip-Aktiv-Clubs eine Gradieranlage, also einen Pavillon, in dem Sole über Nadelhölzer rieselt. Die salzhaltige, mit ätherischen Ölen angereicherte Luft in diesem Pavillon ist sehr gesund für die Atemwege. Die Errichtung wird vom Land subventioniert.

Die Verhandlungen über den ersten Standort (Hintergasse) scheiterten. Danach ist der Platz für dieses Objekt vom Herrn Bürgermeister—ohne Debatte im Gemeinderat—festgelegt worden (Bachgasse 5) und seit März diesen Jahres Verhandlungsthema, an dem sich trefflich zeigt, welche Werte im Gemeinderat zählen.

ARGUMENTE des Bürgermeisters gegen den Kirchenpark.

1. Auf dem von der WiP vorgeschlagenen Standort befindet sich eine Schwingschaukel für Kinder, die nicht vertrieben werden dürfen. Mütter warten und plaudern dort, während sie auf die Kinder warten.
2. Mindestens zwei Bäume müssten gefällt werden.

(Es sind bei der Debatte tatsächlich keine weiteren Argumente von ÖVP Seite gekommen.)

ARGUMENTE der WiP für den Standort Kirchenpark hinter dem Gemeindeamt! (Kurzform)

1. Standort sichtbar, zentral, lädt auch spontan zum Besuch ein.
2. Die Schaukel kann leicht um 10 Meter versetzt werden, die Mütter können die Wartezeit auch in der Gradieranlage verbringen.
3. Die Familie Dir. Mag. Pinter Karl (Bachgasse 3) bemüht sich seit 2016 das Grundstück zu erwerben. Sein Sohn möchte neben den Eltern bauen.
4. Sparsamkeit in der Gemeinde: Das Grundstück Bachgasse 5 kann um annähernd € 70.000 verkauft werden. Die Kosten für einen **zusätzlich beschlossenen Ankauf einer angrenzenden Grundstücksfläche** können eingespart werden. Die Abrisskosten für das alte Gebäude fallen weg. Damit ist Geld für die Errichtung vorhanden.
5. WIN-WIN Situation: Die Gradieranlage bekommt einen bevorzugten Platz, die Gemeinde spart Kosten, **die alteingesessene Wieser Familie kann in großfamiliärer Gemeinschaft leben!**

Mit der fehlenden Zustimmung von allen Gemeinderäten der ÖVP ist der Antrag der WiP, das Grundstück der Familie Pinter zu verkaufen und die Gradieranlage im Bereich Kirchenpark – Gartengasse zu errichten gescheitert. SPÖ und FPÖ haben für unseren Antrag gestimmt!

Wie immer man zu einer Gradieranlage in Wiesen stehen mag, das war **ein schwarzer Tag** für Wiesen! Es gibt drei Verlierer!

Wir fragen WARUM? Warum geht die Gemeinde in diesem Fall nicht den Weg der Sparsamkeit?

Warum wird ein Standort gewählt, für den es keine nennbaren Vorzüge gibt? Und vor allem:

Warum verwehrt man einer Familie in Wiesen das Nachbargrundstück zu erwerben?

DER GRADIERANLAGE HAT NICHT DEN BESTEN PLATZ, DIE GEMEINDE HAT GELD VERSCHLEUDERT, DIE FAMILIE PINTER HAT DAS NACHSEHEN!

DIE MÖGLICHKEIT EINER KONFLIKTFREIEN LÖSUNG GEHT DEN BACH HINUNTER!

FOTOSEITE

KURZ NOTIERT

Überraschendes aus dem Gemeindealltag

1. Vom Gemeindebudget zahlt der Herr Bürgermeister seinen Mitgliedsbeitrag bei den „Weinrittern“. Er erklärt, dass damit WIESEN Mitglied dieses Vereins ist und die Bauern, die Erdbeerwein produzieren damit eine gute Werbemöglichkeit haben. Wir fragen: Welche Erdbeerweinbauern haben durch diese Mitgliedschaft ihren Absatz vergrößern können?
2. Die jährliche Veranstaltung des Bürgermeisters im Ortsteil Bad Sauerbrunn ist eine geschlossene Veranstaltung. Also nicht öffentlich, sondern privat. Die Gemeinderäte von SPÖ, FPÖ und WiP sind dazu nicht eingeladen und werden die Termine auch in Zukunft nicht erfahren. Bezahlt wird alles vom Gemeindebudget.
3. Die Einladung zum Dorfgespräch für **alle** Wieserinnen und Wiesener fand bisher immer zu einem ganz ungünstigen Termin während der Weihnachtsferien statt. Wir warten auf die Überraschung, dass auch diese Veranstaltung - obwohl öffentlich - auch einen Termin bekommt, wo viele Interessierte teilnehmen können.

Liebe Wieserinnen, liebe Wieser!

**Sehr oft werde ich, auf meine politische Funktion hin, gefragt:
„ Warum tust du dir das an!“**

Wieso eigentlich? Könnte ich kein schöneres Hobby haben? Ständig unterwegs, immer unter Beobachtung durch Medien und den politischen Gegner. Warum engagiert man sich heute noch politisch?

Weil eine Kommune nur funktionieren kann, wenn es Menschen gibt, die aktiv dabei mitarbeiten. Politik darf und soll auch Spaß machen! Und mir macht Politik Spaß! Vielleicht nicht jede Sitzung und nicht jede Entscheidung; aber insgesamt kann ich mich dafür begeistern, die Entwicklung unseres Dorfes mitzugestalten. Die vielen interessanten Erfahrungen, die Begegnungen mit spannenden Menschen, die Chance, unser Wiesen lebenswerter zu machen, all das macht den besonderen Reiz von politischem Engagement aus.

Eure Ruth Morawitz.

Man hört oft, Politik sei ein „schmutziges Geschäft“. Das ist aber kein Urteil über die Politik an sich, sondern immer über die handelnden Personen, die Politik machen.